

Martin Krauß
Prinzip Aufruhr
 Johannes Agnolis Vorlesungen zur »Subversiven Theorie«

Aus: junge Welt v. 26. 11. 1996

Die Redewendung, jemand beginne seine Erzählung bei Adam und Eva, verheißt doppelt Unheilvolles, nämlich erstens, daß es ziemlich langweilig wird, und zweitens, daß es sich um eine Art der Geschichtsbetrachtung handelt, der man nicht so recht zuhören möchte.

Johannes Agnoli beginnt seine »Subversive Theorie« mit Eva, und das ist gut. Sie nahm den Apfel vom Baum der Erkenntnis, bäumte sich auf gegen das Wissensmonopol Gottes, entschied sich dafür, nicht länger paradiesisches Objekt, sondern menschliches Subjekt zu sein, und verließ die göttliche Natürlichkeit, wobei sie den einfältigen Naturburschen Adam gleich mitnahm.

Evas Griff nach dem Apfel war die erste literarisch überlieferte subversive Tat, formuliert Johannes Agnoli, emeritierter Politologe, im gerade erschienenen dritten Band seiner »Gesammelten Schriften«. In der vom Herausgeber sorgfältig vom Tonband transkribierten, weil nie als Manuskript vorliegenden Vorlesung, beschäftigt sich Agnoli mit der Geschichte und Theorie der Subversion – und heraus kommt auch eine Weltgeschichte der Philosophie. Er extrapoliert die Subversivität des Prometheus und der Antigone, des Demokrit, des Heraklit und auch des Anaxagoras. Er untersucht Thomas Müntzer und Franz von Assisi bis hin zum Freiherrn von Knigge, der den Bürgern Benimm mit keinem anderen Ziel beibringen wollte, als den Despoten besser Paroli bieten zu können.

Subversion ist bei Agnoli die Bereitschaft zur Negation. Subversion ist das Bereiten des gesellschaftlichen Feldes für eine revolutionäre Situation. Sie tritt historisch immer als Zweifel und Widerstand gegen die herrschenden Verhältnisse auf und ist als Kritik immer auch von ihrer Zeit geprägt. Sie ist die antithetische Voraussetzung von gesellschaftlicher Entwicklung, Subversion ist das Prinzip Aufruhr. Daher ist eine Theorie der Subversion auch nur historisch zu ermitteln: »(...) die Arbeit des Begriffs muß mit der wirklichen Entwicklung ins Verhältnis gesetzt werden.« Genau wegen dieses Ansatzes ist Agnolis Streifzug durch die Geschichte so ertragreich.

Obendrein sorgt der Umstand, daß Agnolis »Subversive Theorie« kein am Schreibtisch des Wissenschaftlers“ entstandenes Manuskript zugrunde liegt, sondern die gesprochenen Sätze, die bei ihm immer mit viel Anekdoten und aktuellen Querverweisen gespickt sind, für eine angenehme Lektüre.